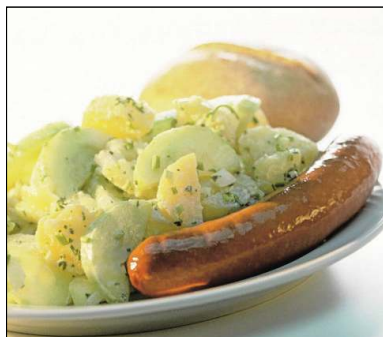


Wissenswert

# Hinter Gittern ist Festtagslaune tief im Keller

Etwa zehn bis zwölf Inhaftierte werden die Feiertage in der Außenstelle Verl der JVA Bielefeld verbringen, schätzt Berger. Besuch werden sie nicht empfangen dürfen. Der größte Teil der Mitgefangenen kann Weihnachten allerdings im Kreis der Angehörigen verbringen. Sie sitzen schon lang genug, so dass man sich sicher sein kann, dass sie nach ihrem kurzen Urlaub auch pünktlich wieder zurückkehren. Wer erst kürzlich „eingezogen“ ist, wird noch einige Wochen warten müssen, ehe die Verantwortlichen grünes Licht zum Freigang geben.

Alles in allem aber hat das Gefängnis in Verl Kapazitäten für 58 Straftäter – untergebracht sind dort zur Zeit aber deutlich weniger. Zum einen liege das an der Weihnachtsamnestie, sagt der stellvertretende Bereichsleiter Axel Berger, zum anderen an der Polizei: Vor den Feiertagen werde nicht unbedingt mehr jeder Haftbefehl mit Hochdruck vollstreckt. „Im Januar wird es dann aber wieder voll“, weiß Berger.



Das Festtagsessen in der JVA: Kartoffelsalat mit Bockwurst.

## Vermieter spendiert Weihnachtsteller

Seit Jahren schon ist es die Kirchengemeinde St. Anna, welche für die mehr oder minder schweren Jungs im offenen Vollzug in der Adventszeit eine kleine Weihnachtsfeier ausrichtet. „Dort wird angeboten, was möglich ist“, sagt Axel Berger, „Alkohol beispielsweise ist aber absolut verboten.“ Andere nehmen das Angebot des Küchenpersonals wahr: Vor dem Heiligen Abend backt es mit Interessenten Plätzchen. Der Vermieter des Hauses hat eine Geldsumme zur Verfügung gestellt, von der für die Gefangenen Weihnachtsteller zusammengestellt worden sind. „Ansonsten passiert aber nicht viel“, weiß Axel Berger, dass über die Feiertage akute Langeweile und bohrende Gedanken die Zeit lang werden lassen. Da wird dann schon mal das Gespräch mit den Diensthabenden gesucht, um sich den Frust von der Seele zu reden.

Von unserem Redaktionsmitglied KAI VON STOCKUM

**Verl (gl). Zehn Quadratmeter groß ist die vorübergehende Bleibe von Tim – ausgestattet mit Tisch, Stuhl, Bett und Schrank. Toilette und Dusche sind auf dem Flur. Wenn der 23-Jährige während der Feiertage in seiner Zelle sitzt, laufen die meiste Zeit Kaffeemaschine und Fernseher. Irgendetwas Weihnachtliches sucht man vergebens bei dem jungen Mann, der wegen schweren Raubes die nächsten Jahre im Gefängnis verbringen wird.**

Auch wenn Tim in der Außenstelle Verl der Justizvollzugsanstalt Bielefeld untergebracht ist, also dort, wo der offene Vollzug praktiziert wird, sind die Türen zur Außenwelt an den Feiertagen geschlossen. Und während die Familie des Straftäters daheim Weihnachten zelebriert und in wenigen Tagen auf ein neues Jahr anstößt, zieht in die Trakte der Außenstelle eine unheimliche Ruhe ein.

Mit Besinnlichkeit können die, die nicht zu ihren Angehörigen dürfen, herzlich wenig anfangen – viel zu emotional sind die meisten in dieser Zeit eingestellt. Wer nichts zu tun hat, fängt das Grübeln an. Für die Gefängnisleitung sind es Gründe des Brandschutzes, warum man Lichterketten, Kerzen und derlei Dekorationen auf den Zellen nicht zulässt – für

die Inhaftierten indes können die Feiertage nicht schnell genug vorbeigehen. Also hat nicht wirklich jemand von ihnen irgendwelche Ambitionen, quälendes weihnachtliches Flair auf zehn Quadratmetern zu verbreiten.

Von den Justizvollzugsbeamten wird heute und in den kommenden Tagen besondere Aufmerksamkeit abverlangt. „Die Feiertage sind eine sehr schwierige Zeit“, sagt der stellvertretende Bereichsleiter Axel Berger. Hinter den Gästen auf Zeit läge ja auch eine ausgesprochen miese Zeit. „Jetzt wollen die meisten einfach ihre Ruhe haben und klären ihr Dilemma mit sich selbst“, hat Berger die Berufserfahrung gelehrt. Und obwohl die Mitarbeiter nicht einen Moment aus den Augen verlieren, dass der Aufenthalt ihrer „Kunden“ im Gefängnis schließlich kein Erholungsurlaub sein soll, „ist man zu Weihnachten sicherlich auch etwas weniger dienstlich als sonst“.

Wenn Tim und ein Dutzend weitere Gefangene heute Abend zur Essensausgabe im Erdgeschoss gehen, werden ihnen die beiden Küchenmitarbeiter Kartoffelsalat, eine Heißwurst und eine Salatgurke auf das Essgeschirr packen. Zum Nachtschiff gibt es Christstollen. Das soll es am Heiligen Abend aber auch schon mit der Geselligkeit gewesen sein. Denn gegessen wird in der Regel in den Zellen – jeder für sich allein mit seinen Gedanken.



Auf wenigen Quadratmetern – ohne Besuch und Geschenke – verbringt Tim (23) die Weihnachtstage im Gefängnis. Bilder (2) von Stockum



Etwas weihnachtliches Flair hat Bereichsleiter Erich Hemsing mit seiner Krippe und einem Tannenbaum geschaffen.

## Sportplatz ganz oben auf dem Wunschzettel

Wenn sich Axel Berger etwas zu Weihnachten für sich und die JVA-Außenstelle wünscht, dann ist es ein kleiner Sportplatz. Seit drei Jahren schon beschäftigt das Ansinnen das Ministerium in Düsseldorf. So lange sich dort aber nichts bewegt, werden die Häftlinge ihren täglichen Ausgang auf der tristen Wiese hinter dem Gefängnis verbringen. Dabei sind die Pläne recht bescheiden: zwei Tore zum Fußballspielen, ein Schachfeld, ein Beachvolleyballfeld und ein oder zwei Tischtennisplatten. So in etwa ist es beim Gesetzgeber auch vorgesehen. Woran genau die Umsetzung in Verl scheitert, ist dort ein Rätsel.

Wer sich bis dahin sportlich betätigen möchte – und die Gefan-

gen haben an den Feiertagen besonders viel Zeit dazu – nutzt die Uralt-Fitnessgeräte im zweiten Obergeschoss. „Die habe ich selbst vor vielen Jahren von einem Dachboden geholt“, sagt Berger und blickt auf die zumeist reichlich abgewrackten Möglichkeiten zum Kraft- und Ausdauertraining.

Eine ähnliche Beständigkeit hat im Übrigen das Engagement von Bereichsleiter Erich Hemsing. Er hat nicht nur die Krippe im Eingangsbereich aufgestellt und für eine Weihnachtstanne gesorgt, sondern verrichtet am Heiligen Abend selbst Dienst. „Das ist mittlerweile schon Tradition“, sagt Berger. Hemsing zur Seite steht ein weiterer Kollege.